

Beschreibung zur Herstellung einer gestickten Vereinsfahne:

Entwurf

Meist wird vom Kunden eine Skizze eingereicht oder der Kunde teilt uns seine Vorstellungen mit. Wir erarbeiten dann nach diesen Kundenwünschen einen Kleinentwurf im DIN A4-Größe, bieten eventuell verschiedene Vorschläge an und sobald eine Einigung über das Aussehen erzielt wurde, wird ein Großentwurf in Originalgröße angefertigt.

Gestaltung:

In der Regel besteht eine Fahne aus einer sogenannten Vereinsseite und einer Heimatseite.

Auf der Vereinsseite ist ein typisches Symbol für diese Vereinsart, wie z.B. Hl. Florian oder Feuerwehrzeichen für Feuerwehren; Lyra, Notenblatt oder Heiligenfigur für Musikvereine; Schützenscheibe oder sonstiges Schützensymbol für Schützenvereine etc.

Über und unter oder neben dem Mittelbild steht ein zu dem Verein passender Sinnspruch und in den Ecken werden Verzierungen, Wappen oder Symbole eingesetzt, die meist mit Seitenstrichen verbunden werden.

Auf der Heimatseite ist als Mittelbild meist ein typisches Ortssymbol, wie z.B. die Ortskirche, Schloss, Vereinsheim oder eine Ortsansicht zu sehen. Als Schrift wird die komplett ausgeschriebene Vereinsbezeichnung eingesetzt. Wichtig ist hierbei auch, dass das Gründungsjahr des Vereins, sowie das Jahr der Fahnenweihe auf der Fahne stehen. In den Ecken werden auch hier Verzierungen, Blumen, Lorbeer- oder Eichenlaubblätter, Wappen etc. eingesetzt.

Material:



Die neue Fahne wird in Originalgröße auf Pergament gezeichnet. Dieses Pergament bekommt dann der Kunde zur Prüfung und Freigabe.

Als Grundstoff werden Samt, Fahnenrips, Seidenrips oder Damast verwendet. Unser spezieller Brillantsamt ist ein Baumwollsamt, der sich durch seinen dichten und kurzen

Flor auszeichnet.

Samt sieht sehr edel und prunkvoll aus. Druckstellen, die



sich

im Samt im Laufe der Zeit abzeichnen, können durch Aufbürsten unter Dampf wieder entfernt werden. Samt sollte nicht nass werden, da der Flor sonst verklebt und unschön aussieht. Er sollte auf keinen Fall mit Wasser gereinigt werden. Es ist nur eine Spezialreinigung im Fachbetrieb, also einem Fahnenhersteller, empfehlenswert. Fahnenrips ist ein Mischgewebe aus Kunstfasern und überwiegend Baumwolle. Er zeichnet sich durch seine rippige Struktur aus, die durch eine spezielle Webart, dem so genannten Rips entsteht, von dem er auch seine Namensgebung hat. Rips ist sehr stabil, reißfest und langlebig. Wenn er nass wird, entstehen sichtbare Wasserränder. Also stets vor Nässe schützen!

Seidenrips ist ein ebenfalls in dieser stabilen Rips-Webtechnik hergestellter Stoff, der allerdings aus reiner Naturseide besteht. Seide ist zwar ein besonders edles und feines Material, hat aber den Nachteil, dass es sich als reines Naturprodukt im Laufe der Zeit zersetzt und der Stoff deshalb regelrecht bricht. Gerade bei älteren prunkvollen Fahnen ist dieser Prozess besonders deutlich zu erkennen. Bei Seidenfahnen muss man deshalb mit einer deutlich kürzeren Lebensdauer des Grundstoffes rechnen. Damast-Stoff zeichnet sich durch seine eingewebten Muster aus. Dabei werden durch Anwendung verschiedener Fadenverläufe bei gleich bleibendem Material größere oder kleinere Muster eingewebt. Der Stoff kann aus Baumwolle

oder Kunstfasern bestehen. Damast wird in erster Linie bei Kirchenfahnen verwendet.

Herstellung:

Die Fahnenherstellung beginnt mit Stoffvorbereitung. Dabei werden beide Fahnen-seiten getrennt zugeschnitten und rückseitig mit einer Baumwollfütterung versehen. Dann werden die großen Mittelmotive eingestickt. Diese werden jedoch nicht direkt auf den Fahnen-Stoff gestickt, sondern erst auf einen anderen Stoff. Dies ist erforderlich, da sich bei großen Motiven aufgrund des Stoffverzuges sonst Falten an den Rändern bilden würden. Die Konturen der Zeichnung werden dazu auf einen festen Untergrundstoff aufgezeichnet. Die Stickerin stickt das Bild dann nach der Farbvorlage aus. Sie arbeitet dazu an einer hand-



Die Seitenverzierung wird mit der Maschine gestickt.

geführten Stickmaschine, die ähnlich wie eine Nähmaschine, nur ohne Fixierfuß, funktioniert. Sie muss dabei, ähnlich wie ein Maler, die verschiedenen Farbschattierungen mit unterschiedlichsten Fäden in Form von verschiedenen langen und engen Zickzackstichen einarbeiten. Daher kommt auch der Name der Sticktechnik, die auch „Nadelmalerei“ genannt wird. Die Breite des Stiches wird mit einem Kniehebel eingestellt und die Richtung durch freihändiges Führen des in einen Stickrahmen eingespannten Stickgutes.

Geschick, ein Gespür für Farben und Formen, eine ruhige Hand und viel Übung sind erforderlich, um ein kleines Kunstwerk entstehen zu lassen. Diese Übung eignet sich die Stickerin neben der täglichen Arbeit vor allem auch in ihrer 3-jährigen Ausbildung zur fertigen Maschinenstickerin an. Anschließend wird das Bild am Rand zugeschnitten und in den Fahnenstoff eingesetzt. Das Motiv wird dann am Rand noch in fein verlaufenden Schattierungen festgestickt. Für Mittelbilder sitzt eine Stickerin je nach Größe und Schwierigkeitsgrad schon zwischen 15 und 30 Stunden an der Stickmaschine.

Als Nächstes werden die Schrift und die Verzierungen auf den Fahnenstoff gepaust. Falls diese in der Maschinensticktechnik gestickt werden sollen, dann werden Sie ebenfalls mit der handgeführten Stickmaschine im so genannten Blattstich eingestickt. Es handelt sich dabei um einen sehr engen Zickzackstich, der durch seine dichte Anordnung ein

erhabenes Stickbild liefert.

Kleinere Motive wie Blätter oder Blüten etc. werden nach dem Aufpausen direkt in den Stoff eingestickt.

Falls die Schriften und Verzierungen hingegen in reiner Handarbeit gestickt werden sollen, werden die beiden Fahnen-seiten jeweils auf einen großen Holzrahmen gespannt. In diesem gespannten Zustand werden dann in reiner Handarbeit die restlichen Stickereien eingearbeitet. Verzierungen werden dabei überwiegend mit Gold- oder Silberfäden unterschiedlicher Struktur, wie z. B. mit glattem Rundgold oder einem wellenförmiger Goldfriseefaden eingestickt. Die Schriften werden meist in der so genannten Sprengtechnik gestickt. Dabei wird eine Litze (ein platter und breiter Goldfaden, in Zickzackform jeweils links und rechts festgenäht, bis daraus allmählich die Form eines Buchstaben entsteht, wohlgemerkt alles in reiner Handarbeit. Dadurch entsteht eine sehr erhabene und plastisch aussehende Schriftform. Eine geübte Stickerin schafft dabei etwa 3 Buchstaben pro Stunde.

Sind alle Stickereien auf den Fahnenblättern eingestickt, werden die Fahnenblattrückseiten im aufgespannten Zustand noch mit einer speziellen Stärkemasse versehen, um der Fahne eine stabile Form zu geben.

Anschließend werden beide Seiten vom Rahmen abgenommen und zusammengesetzt. Dabei werden beim Zusammennähen an einer Fahnen-seite die Aufhängung in Form von Metallösen oder Stoffschlaufen und an 3 Seiten Fransen zwischen die beiden Fahnenblätter mit eingenäht. Als letzte Arbeit steht noch das Säubern der Fahne von überstehenden Restfäden der Stickereien oder Näharbeiten an. Nun ist die Fahne fertig und kann an der Stange montiert werden.

Preisgestaltung:

Die Preisgestaltung einer Fahne hängt von verschiedenen Aspekten und deren Zusammenspiel ab.

Die schwerwiegendsten davon sind:

- Fahnengröße
- Wahl des Grundstoffes: Samt und Rips sind in etwa preisgleich, Seidenrips und Damast sind deutlich teurer
- Größe, Schwierigkeitsgrad und Anzahl der Motive
- Einsparungen: werden z. B. bei Wappen oder sonstigen Flächen einfarbige Hintergründe einfach als Stoff eingesetzt, anstatt ganz ausgestickt zu werden, so spricht man von Stoff-Applikationen, dadurch können Kosten für das zeitaufwendige Aussticken gespart werden, Applikationen sind aber nicht so langlebig wie ausgestickte Flächen,
- Art der Stickmethode bei Schriften und Verzierungen: handgestickte Schriften und Verzierungen sind wesentlich zeitaufwendiger und somit teurer als maschinengestickte.
- Auswahl des Zubehörs



VERSANDHAUS NEUMEYER ABZEICHEN

Höfelbeetstraße 20
91719 Heidenheim
Tel. (09833) 98 894-0
Fax (09833) 17 84

www.neumeyer-abzeichen.de
E-Mail: info@neumeyer-abzeichen.de